

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal 48. Stück.

Den 29. November 1823.

Inhalt.

Der Prinzessin Elise von Baiern. — Auch in den höheren
und höchsten Ständen giebt es häusliches Glück. — Charade. —
Der 26. Nov. — Danksaugung — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Getreidpreis. — Franken's Denkmal. —
Verzeichniß der Gebornen ic. — 38 Bekanntmachungen.

Des Hochgeliebten Glück
Wir sehen es in Ihrem Blick!
Sein Glück ist unser Glück!

I.

Der Prinzessin
Elise von Baiern
Königliche Hoheit

bei Hochdero Reise nach Berlin

durch Halle

am 26. November 1823

im Namen der Gesamtstadt Halle

unterthänigst überreicht

von einem Lächlerchor aus allen Ständen.

Erhabne Königstochter, sey gegrüßt!

Sey hochgegrüßt in unsern alten Mauern,

an denen hin die heitre Saale fließt,

in denen nicht Verrath, nicht Falschheit lauern!

XXIV. Jahrg.

(48)

Es

Es bringt die rege Flut der Saale Dir,
aus Deines Vaterlandes schönen Gauen,
die letzten Grüß' und Segenswünsche hier,
und mahnt Dich, rückwärts einmal noch zu schauen.

Sie fließt daher, ein großes Silberband,
um friedlich mit einander zu verbinden
Dein altes und Dein neues Vaterland,
und Liebe Dir im neuen zu verkünden.

Sie winkt zur Elbe breitem Strom Dich hin,
der freudig Dir entgegen scheint zu streben,
weil Schwestergrüße, mit vergnügtem Sinn,
für Dich auf jeder seiner Wellen schweben.

Doch weiter fort noch zieht Dich Dein Geschick!
Hin nach der stolzen Spree sollst Du eilen!
Dort wartet Dein des Lebens Silberblick!
Dort wirfst Du in dem Arm der Liebe weilen!

Ein neuer Vater grüßt vom Königsstern
als Tochter Dich, in Deinem Myrtenkranz!
Und freudig führt ein hoher Königssohn
Dich zu des schönsten Festes Sackeltanz! —

Wie huldgen unsre Herzen Dir so gern!
Es schaut Luise segnend auf Dich nieder!
Die uns zu früh entführt ein schdurer Stern,
die schenkt in Dir ein guter Gott uns wieder.

II.

Auch in den höheren und höchsten Ständen giebt es häusliches Glück.

Die Meinung, daß häusliches Glück doch eigentlich nur in den unteren, vorzüglich aber in den mittleren Ständen zu finden sey, in den höheren und höchsten dagegen zu den Ausnahmen gehöre, ist zu allgemein, als daß sie nicht, zum Theil wenigstens, sowohl in der Eigenthümlichkeit jener Stände, als in der Erfahrung begründet seyn sollte. Letztere — wer könnte es verkennen? — stellt nur zu viele Beyspiele auf, daß in dem Verhältniß, worin Reichthum, Glanz und Macht zunimmt, und an die Stelle einfacher Sitten Pracht, Luxus und Vergnügungssucht tritt, die Häuslichkeit abnimmt und mit ihr nur zu bald alle Freuden des Hauses verschwinden. Auch liegt es in der Natur der Sache, daß der Mensch, je mehr sich seine Bedürfnisse mehren und je künstlicher sie werden, je mannichfaltigere Wünsche und Bestrebungen sich in ihm regen, je mehr sich daneben seine Verbindungen in der Welt erweitern, desto mehr der Blick nur nach Außen gerichtet wird, und sich wegwendet von dem kleinen stillen Besiz, den das Haus gewährt. Damit werden dann auch nur zu oft die Bande loser, die vormals Gatten an Gatten, Eltern an Kinder, Geschwister an Geschwister gebunden hatten. Da nun eine solche Steigerung des äußeren Lebens, eine solche Vermehrung und Erleichterung seiner Genüsse, eine solche Unabhängigkeit von bindenden Verhältnissen, in den höchsten Ständen auch den höchsten

Er ad erreicht, so darf es kaum befremden, wenn man auch gerade bey diesen mehr Glanz als Glück erblickt, und wenn man in das Innere schaut, im Grunde oft mehr Jammer und Elend, als in mancher armen Hütte gewahr wird, in der bey Arbeitsamkeit und Frugalität, Eintracht, Genügsamkeit, Zufriedenheit wohnen. Und so wird denn allerdings jene Behauptung — daß dieß alles in den höheren Kreisen des Lebens nur selten zu finden sey — von mehr als einer Seite bestätigt.

Aber sie bedarf auch mancher Berichtigung! Das oft so hochgerühmte Glück der Hüttenbewohner, ist doch häufiger noch in schönen idyllischen Dichtungen als in der Wirklichkeit zu finden, und Personen, die viel mit dem Landvolk in Verbindung leben, und Gelegenheit haben, auch in das Innere ihres Thuns und Treibens zu sehen, dürften wohl das Urtheil darüber sehr herabstimmen, und gestehen, daß man oft schon froh seyn müsse, wenn nur ein erträglich friedliches Zusammenleben zu finden sey, und eigentliches Familienglück im höheren Sinne hier zu den seltenen Erscheinungen gehöre.

Der Mittelstand ist unstreitig im reichsten Besiz geistiger und sittlicher Ausbildung, und wenn er höher hinauf an Verfeinerung und Abglättung der Sitten noch übertroffen werden sollte (wie denn die Höflichkeit den Namen von den Höfen erhalten zu haben scheint), so kann diese doch nie jenen Werth, den gründliche Kenntnisse, wahrhafte Aufklärung des Verstandes und echte tugendhafte Gesinnung dem Menschen allein geben können, ersetzen. Dennoch verbürgt dieß alles eben so wenig allein schon das häusliche

siche Glück. Sehr gebildete, sehr wohlgesinnte Menschen, finden es sehr oft nicht wie sie es verdienen, und auch hier sind namentlich ganz glückliche Ehen doch meist seltner, als man erwarten sollte.

In den höhern und höchsten Ständen, werden sie nach dem gewöhnlichen Urtheil und Weltlauf hier nicht einmal erwartet. Man meint, hier sey alles nur Schein, nur äußere Convenienz; Gatten und Gattinnen würden sich bald ganz fremd; Familienleben sey mit dem Leben in der großen Welt kaum verträglich. Wirklich gehörte es auch in der Vorzeit wohl unter die Seltenheiten, wenn man an Höfen und in Pallästen die Freuden des Privatlebens fand. Mußten nicht die Töchter der Könige und Fürsten in der Regel darauf gefaßt seyn, daß weit mehr die Politik als die Neigung den Bund schließen werde, welcher das Fundament und der Schlüsselstein alles häuslichen Glücks ist? Denn wie selten durften sie ihr Herz im Rath fragen! Wie oft mußten sie nicht Männern Liebe und Treue schwören, die sie nie gesehen hatten!

Aber, mich dünkt, es ist auch in dieser Hinsicht wenigstens besser geworden als es war. Auch in Königs- und Fürstenthümern — namentlich mehreren deutschen — fehlt es nicht mehr an Beispielen, daß auch hier bey Liebe und Treue wahres Familienglück wohnen könne.

Der Staat dem wir angehören, darf auch von dieser Seite vor andern genannt werden. Gleich nicht die Wohnung seines Monarchen — ach! nur zu kurz — dem glücklichsten Privathause! Hatte nicht Wahl und Neigung den Bund zwischen Ihm und der verklärten Königin geschlossen? Selbst in dem

tief:

III.

C h a r a d e.

Die ersten beyden Sylben.

Ein Riese ist's, gar wunderbarlich gestaltet;
 Ein Menschenfresser eigener Natur;
 Vom Alnherrn bis zum jüngsten Kinde waltet
 Auf Keinem Segen, Fluch traf stets sie nur.
 Die Aelt'sten hatten an dem schlanken Leibe,
 Graß anzuschau'n, nur einen Fuß und Arm;
 Doch, daß vereinter ihre Herrschaft bleibe,
 Umschlungen später drey sich liebewarm.
 Und wen sie nur mit ihrem Arm erfassen,
 Den lassen sie nicht los, er muß erblassen! —

Die dritte Sylbe.

Die Dritte ist ein langes, rundes Wesen,
 Geschmeid'ger als der größte Taschendieb,
 Grob von Natur ist sie von je gewesen,
 Doch schader's nichts; ja, oft ist's uns recht lieb,
 Denn grob und derb pflegt gut zusamm' zu halten,
 Und haltend soll sie stets ihr Amt verwalten! —

Das Ganze.

Das Ganze hat vom Riesen seinen Namen,
 Und ist ein Theil der letzten Sylbe doch,
 Und Alle, die zu jenem Riesen kamen,
 Sie achteten es, ohne Zweifel, hoch!
 Auch ist's ein Titel, Jedermann bekannt,
 Durch den indeß Niemand geehrt sich fand. —

R....

Auflösung der Charade im 46. Stück:

S c h a c h b r e t t.

Chronik der Stadt Halle.

Der 26. November.

An diesem Tage sah unsre Stadt den Wunsch aller patriotischen Bürger und Einwohner, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elise von Bayern, verlobte Braut des Kronprinzen von Preußen Königl. Hoheit, auf Ihrer Reise nach Berlin zu der am 29sten dieses Monats zu feyrenden Vermählung, in ihren Mauern zu verehren, auf das freudigste erfüllt. Was von allen Seiten geschehen ist, der Hochverehrten die Freude und den Dank dafür auszudrücken, davon soll in dem nächsten Blatt ausführlicher Bericht erstattet werden.

Dankfagung.

Auf meine in diesen Blättern ausgesprochene Bitte habe ich von ungenannten Wohlthätern ferner erhalten 1 Thlr., desgleichen 2 Thlr., desgleichen 1 Thlr. 10 Sgr., desgleichen 1 Thlr., desgleichen 1 Thlr., desgleichen 1 Thlr., desgleichen 1 Thlr., desgleichen 15 Sgr., desgleichen 15 Sgr., desgleichen 2 Thlr. Der erfreute Empfänger wiederholt durch mich seinen innigsten Dank.

Halle, am 25. November 1823.

Guerike.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

107) Das Standgeld von 4 Buden vor 2 Häusern
auf dem Jahrmarkte wurde den Armen geschenkt und
betrug 10 Sgr.

108) Eine von S. geschenkte und von P. be-
zahlte Schuld 2 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse,
Lehmann, Kunde.

Hallescher Getreidepreis.

Den 20. Nov. Der Scheffel Weizen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
 „ „ „ Roggen 1 „ 1 „ 3 „
 „ „ „ Gerste — „ 20 „ — „
 „ „ „ Hafer — „ 15 „ — „

Den 22. Nov. Weizen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
 „ „ „ Roggen 1 „ 1 „ 3 „
 „ „ „ Gerste — „ 20 „ — „
 „ „ „ Hafer — „ 15 „ — „

Den 25. Nov. Weizen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.
 „ „ „ Roggen 1 „ 1 „ 3 „
 „ „ „ Gerste — „ 20 „ — „
 „ „ „ Hafer — „ 15 „ — „

Der Königl. Polizei-Inspector Heller.

5.

Fortgesetztes Verzeichniß der Subscribenten zu Frankens Denkmal.

Herr Stadtrath Schilde 4 Thlr.

Ferner sind baar eingegangen: Von dem Hrn. Pastor Grobe zu Lependorf durch den Hrn. Landrath v. Krosigk 5 Thlr.; von der Katechetenschule zu Grobers durch den Herrn Superintendenten Dr. Tiemann 25 Sgr.; von dem Herrn Kriegsrath Baron von Lauer auf Plaue 3 Thlr.

6.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ic. October. November 1823.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 10. Nov. dem Schriftgießer Ertig eine T., Johanne Theresie Caroline. (Nr. 902.) — Den 17. dem Handarbeiter Beyer ein S., Heinrich Gottfried. (Nr. 1361.)

Ulrichsparochie: Den 29. October dem Schlossermeister Schaaf ein S., Friedrich Hermann Gustav. (Nr. 231.) — Den 8. Nov. dem Maurer Erbus eine T., Christiane Rosine Auguste. (Nr. 242.) — Den 9. dem Schneider Gelhaar ein Sohn, Johann Gottlieb Carl. (Nr. 339^a.)

Moritzparochie: Den 30. Oct. dem Maurermeister Eckstein ein S., Carl Louis. (Nr. 2106.) — Den 13. dem Brauknecht Ulrich eine T., Mario Charlotte. (Nr. 2039.) — Den 14. dem Pfannenschmidt Döbel eine T., Johanne Christiane Friederike. (Nr. 2149.)

Doms.

Domkirche: Den 29. Oct. dem Assessor beyrn hiesigen Königl. Landgericht Schreiber eine F., Anna Friederike Caroline. (Nr. 497.) — Den 13. Nov. eine unehel. Tochter. (Nr. 881.)

Katholische Kirche: Den 12. Nov. dem Obersteueramts-Assistenten Grona ein Sohn, Franz Hermann Robert. (Nr. 925.)

Glauchau: Den 7. Novbr. dem Viehhalter Leischer ein Sohn, Johann Carl August. (Nr. 1737.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 1736.)

b) Getrauerte.

Ulrichsparochie: Den 21. November der Schneider Gelhaar mit J. C. verehelicht gewesene Göpping.

Katholische Kirche: Den 23. November der Müller Grab mit J. S. Böhme aus Merkerswig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. Novbr. des Wödtchermeisters Jantsch Witwe, alt 83 J. Entkränkung.

Ulrichsparochie: Den 16. Novbr. der Schuhmachersmeister Schulze, alt 42 J. 4 W. 1 B. 1 F. Auszehrung. — Den 19. des gewesenen Soldaten Schulze Witwe, alt 48 J. 8 W. 2 B. 1 F. Auszehrung. — Den 23. der Schneidermeister Jacob, alt 59 J. 9 W. Nervenschlag.

Moriksparochie: Den 17. Nov. des Maurergesellen Herschelmann F., Johanne Justine, alt 1 W. 1 B. 1 F. Auszehrung.

Neumarkt: Den 16. Nov. der Gärtner Becher, alt 41 J. 2 W. 2 F. Nervenschlag.

Glauchau: Den 18. November des Ziegelbeckergesellen Angermann S., Daniel Gottsried Carl, alt 2 J. 6 W. 2 B. Lungenentzündung. — Den 20. des Tuchmachersgesellen Hille F., Johanne Sophie Rosine, alt 2 W. Steckfluß. — Den 24. des Kammmachers
meis

meisters Afmann S., Johann Carl Wilhelm, alt
7 W. 2 B. Steckfuß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Da die Ankunft und der Abgang der Posten seit dem
zuletzt erschienenen Postberichte sich sehr verändert hat, und
noch mehrere Veränderungen bevorstehen, so ist für die
Gegenwart ein übersichtliches kurzgefaßtes Verzeichniß von
Ankunft und Abgang der Posten abgedruckt worden, und
aufgelegt für 5 Sgr. im Postamte zu haben.

Halle, den 24. November 1823.

Königl. Preuss. Grenz-Postamt.

Diesjenigen Consiten des Ritterguts Dieckau, welche
die Michaels d. J. fällig gewordenen Erbenzinsen noch nicht
abgetragen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche
binnen 8 Tagen an mich abzugeben.

Halle, den 24. November 1823.

Der Kreisgerichts-Actarius Bammert.

Daß bey mir von Sonntag den 30. Nov. an alle Tage
Gelegenheit nach Naumburg zur Messe zu fahren ist, be-
nachrichtige ich hiermit; man meldet sich Tags vorher.

Wente im schwarzen Vär.

Ein complet beschlagener zweispänniger Leiterwagen
steht zum Verkauf auf dem Strohhof an der Kuttelpforte
beym Weißgerbermeister Fischer in Halle.

Gerste und Hafer ist sowohl in Wippen als einzelnen
Scheffeln und Wägen zu haben bey

Kayser und Comp.

Karpfen, Schleyen und Salzhecht sind zu haben in
der Linck'schen Fischhandlung.

5000 Stück Braunkohlensteine sind wegen Mangel
an Raum ganz billig zu verkaufen bey Funck im Reichel-
schen Garten vor dem Schieferthor.

Von hiesigem Königl. Landgerichte sind nachfolgende, der geschiedenen Frau Johanne Marie Kunze geb. Wenthe hieselbst gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das auf dem Strohhofe sub Nr. 2118 allhier be-
legene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Garten und
einer wüsten Hausstätte, und
- 2) eine in Nietleber Feldmark belegene Hufe Landes
von 16 Acker Felde,

wovon nach Abzug der Lasten das Haus und Zubehör ad 1
auf 2770 Thlr. in Cour. und die Hufe Landes ad 2 auf
1489 Thlr. 27 Gr. 6 Pf. in Cour. gerichtlich abgeschätzt
sind, Schuldenhalter subhastirt, und

der 17te November c.
der 17te Januar 1824
der 18te März 1824

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle die-
jenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu
bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in die-
sen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ers-
namten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Madel, ihre
Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Weist-
bietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das
erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben
werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelause-
nen Bietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt
werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbuche
nicht constirenden Realprätendenten hierdurch bekannt ge-
macht, daß sie zur Conservation ihrer erwanigen Gerech-
tsame sich bis zum letzten Bietungstermine, und spätestens
in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte
anzudeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben,
daß sie auf erfolgte Abjudication damit gegen den neuen
Besitzer, und in so weit sie die Grundstücke betreffen, nicht
weiter werden gehört werden.

Halle, den 22. August 1823.

Königl. Preuss. Landgericht
Schwarz

Champagner, Rheinweine, rothe und weiße
Franzweine in schönster Qualität zu den möglich
billigsten Preisen bey

Franz Friedrich Finger
in der Mannischen Straße.

Große italiänische Maronen und ganz frisch erhalte-
nen geräucherten Lachs empfiehlt

C. S. Kifel am Markte.

Daß ich nun selbst eine Brennmachine habe und alle
Lage Büsenstriche, Fräsen u. dgl. brenne, auch dergleichen
feine Wäsche wasche, doch aber immer noch Kleider und
andere Näherey verfertige, zeige ich ergebenst an.

Halle, den 25. November 1823.

Henriette Günther. Graseweg Nr. 861.

Ich benachrichtige hiermit ein hochgeehrtes Publikum,
daß ich von jetzt an jede Art gebrauchte Meubles und Haus-
geräth, Kupfer und Messinggeschir, Kleidungsstücke,
Wäsche, Federbetten, auch Federn, und was ich hier nicht
weiter benennen kann, kaufe und sogleich bezahle; alle die
dergleichen zu verkaufen gesonnen sind, haben sich gütigst
zu melden in meinem Hause, Ritterstraße Nr. 683, oder
in meinem Laden am rothen Thurm auf der Morgenseite
neben der Hauptwache bey **Sohndorf**.

In meinem Hause am alten Markte sub Nr. 629 ist
sogleich oder künftige Ostern ein Logis, aus 3 Stuben,
2 Kammern, Holzstall, Küche und andern Zubehör beste-
hend, an eine stille Familie oder einen einzelnen Herrn mit
oder ohne Meubles zu vermietthen.

Berwittwete Gühne.

Da ich den 7ten Januar 1824 von den bey mir über
Jahr und Tag stehenden verfallenen Pfändern eine Auction
halten werde, so erinnere ich hiermit alle diejenigen, welche
dergleichen bey mir haben, selbige bis dahin einzulösen oder
zu erneuern, widrigenfalls sie gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 4. November 1823.

G. J. Löwe.

Mit einer neuen Sendung Parfümerie u. s. w. empfiehlt sich die Gerlach'sche Handlung, große Klausstraße am Graseweg Nr. 826, als: feine Pomade moëlle de boeuf, und Pomade grails d'ours, den Wachsbum der Haare befördernd, Zitrusöl, Huile antique, türkisch Rosenöl, wohlriechende Wasser, Eau de Cologne, Rönigsräucherpulver, Poudre aeromatique, Poudre de Serail, Pot-pourri Esprit gegen Nest- und Tintenflecke, Essenz alle Arten Flecke aus Zeugen zu machen, Räucherkerzen, transparente und alle andere Sorten feine Seife, Mandelseife, Fleckseife, Opodeldoc, engl. Wicse und Glanzpulver von Denstorf, neues chemisches Zintempulver, Zeichentinte u. m. a. Artikel.

Die Gerlach'sche Handlung, Klausstraße am Graseweg Nr. 826, empfiehlt bey dem eintretenden Winter zu billigem Preis gestrickte und Luchschuhe, gefutterte Pantoffeln, Filssocken, gestrickte und gewirkte Unterziehhacken und Beinkleider, Haarsohlen, so wie auch die Gobbinschen, aus Wolle und Hundehaaren bestehenden Gesundheitsohlen, Caloschen und Leibbinden.

Warnungsanzeige. Wer in den Morlischen Sandbergen Sand wegführt und nicht zu der Morlischen Gemeinde gehört, und wird ertäpft, der zahlt für jedes Pferd 5 Thaler, für jeden Ochsen oder Kuh, jede Karre oder Korb 1 Thaler. Schmidr.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mir eine Quantität Hülsenwaaren eingekauft habe, und diesen Winter in kleinen und großen Quantitäten wieder verkaufe. Für gute Waaren habe ich gesorgt, und die Preise werde ich einrichten, wie sie jeder andre Verkäufer einrichten wird.

Halle, den 24. November 1823.

A. Zeidler, Mehlhändler;

wohnhaft in der Zapfenstraße nahe am Rosensamm.

Gute eingemachte rothe Rüben sind zu haben bey der Frau Schaafin in dem Schäferschen Keller auf dem alten Markte.

Abonnementsconcert: Anzeige.

Sonnabends den 29. November

Erstes Abonnementsconcert im Saale des Rathsekklers.
Eintrittsbillette zu 10 Sgr. sind in der Kenger-
schen Sortiments-Buchhandlung zu bekommen.

An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.

Der Inhalt des Concerts wird auf dem Concertzettel
angezeigt werden.

Der Saal wird um 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Der Anfang um 5 Uhr.

Richter.

Anzeige. Meine Wohnung ist von heute an auf
dem kleinen Berlin im Hause des Schmiedemeisters Herrn
Ritter Nr. 414 eine Treppe hoch. Des Vormittags
bin ich bis neun Uhr zu treffen.

Halle, den 27. November 1823.

Doctor Tieftrunk,
practischer Arzt allhier.

Ich ersuche einen Jeden, nichts ohne Bezahlung auf
meinen Namen verabsolgen zu lassen, indem ich auf keine
Weise für den Wiederersatz einstehe.

Halle, den 25. November 1823.

J. A. S. Beck, Vector.

Anzeige. Am 19ten November d. J. sind Unter-
schriebenem drey Stück Gänse, 2 alte und 1 junge, vom
Kirchhofe hieselbst gestohlen und von einem Knaben Nach-
mittags von 2 bis 3 Uhr nach dem Geistthore und Satze
zugetrieben worden. Wer davon sichere Nachricht giebt,
erhält eine gute Belohnung vom

Kantor Braune in Siebichenstein.

Es ist von jetzt an täglich Gelegenheit nach Naumburg zu fahren, ein- und zweyspännig, die Person zahlt 17½ Silbergroschen.

Lohnfuhrmann Kröning,
in der Mannischen Straße zur goldnen Mose.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.